

ung fügen. Die Möbel mußten ihr aufdringlich
sie an den gebührenden Platz, baute sie ein
gsfreiheit. Loos erspart durch seinen Kampf
ufft durch die neue, bisher ungeahnte Raum
dem modernen Menschen entspricht.

DER RAUMPLAN

n war bisher die wichtigste Sorge der Architekt
die Anordnung der Pfeiler im Innern. Der G
ockwerk in der Fläche gelöst. Was zufällig di
an den Raum. Seit jeher hatte man das Best
ler zu verbinden, man dachte aber nie daran,
ng zu tun. So entstand in der Wohnung durc
nmern die »Zimmerflucht«. Das Theater hat
twerkshohe Galerien oder Annexe (Logen),
mit einem durch mehrere Stockwerke gehend
nte, daß man die Enge der Loge nicht ertragen
n großen Hauptraum, daß man also durch Ve
umes mit einem niedrigeren Annex Raum spa
ese Erkenntnis beim Wohnhausbau.

What exactly was a “raumplan” and has there been one after Adolf Loos?

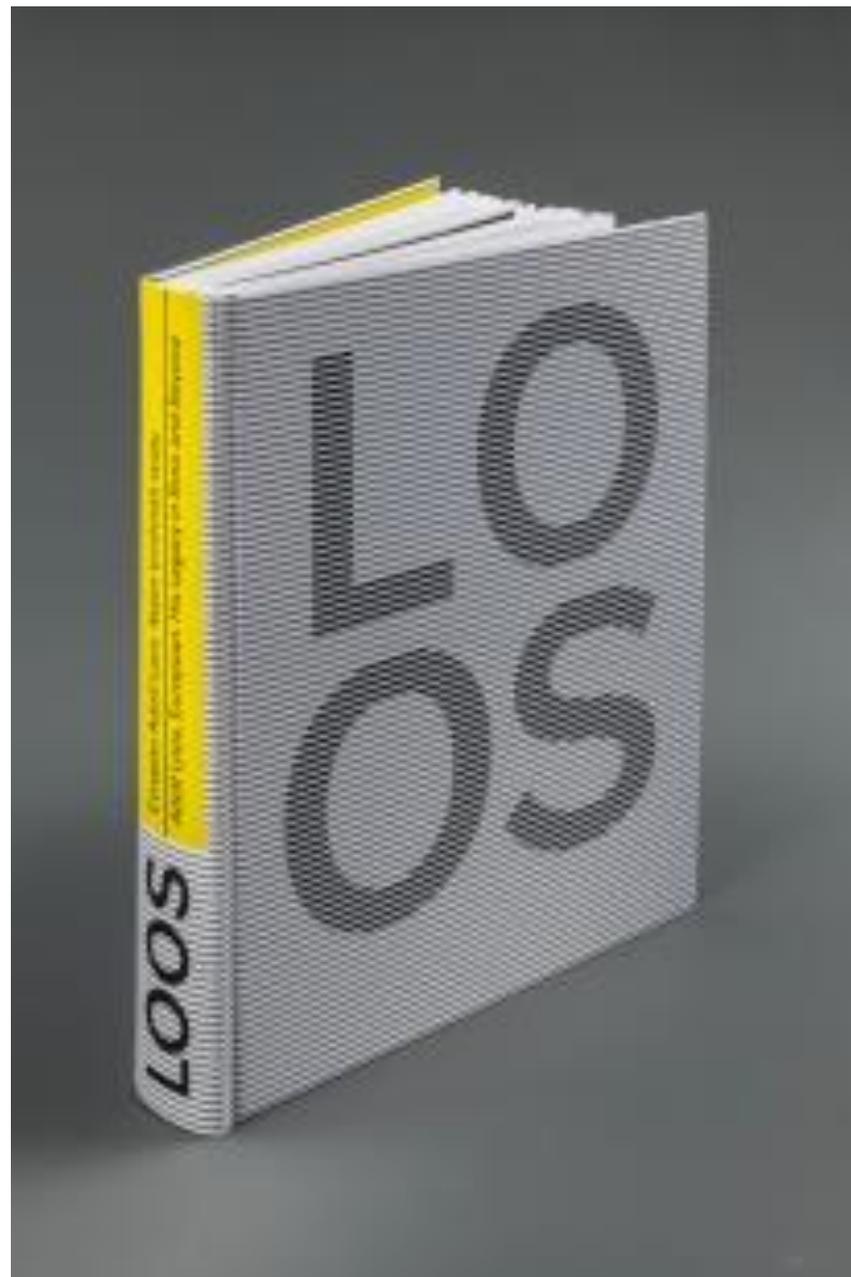
Dr. Ladislav Jackson

Department of Art History

Faculty of Fine Arts, Brno University of
Technology



Jana Kořínková





Christopher Long



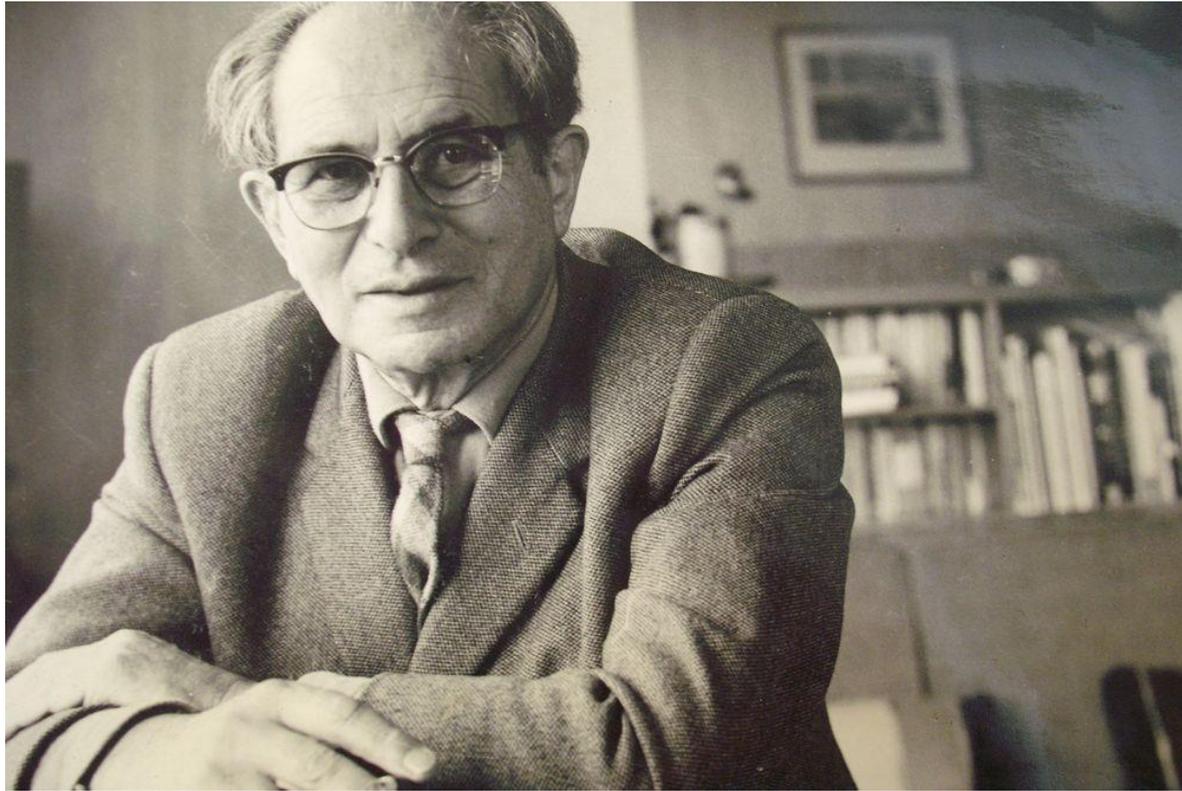
Today's talk

1. Reflections on Raumplan
2. "Raumplan after Loos"?
3. Two projects, different Raumplans
4. Unwilling, or unable?
5. Raumplan, Raumform or Raumkunst?

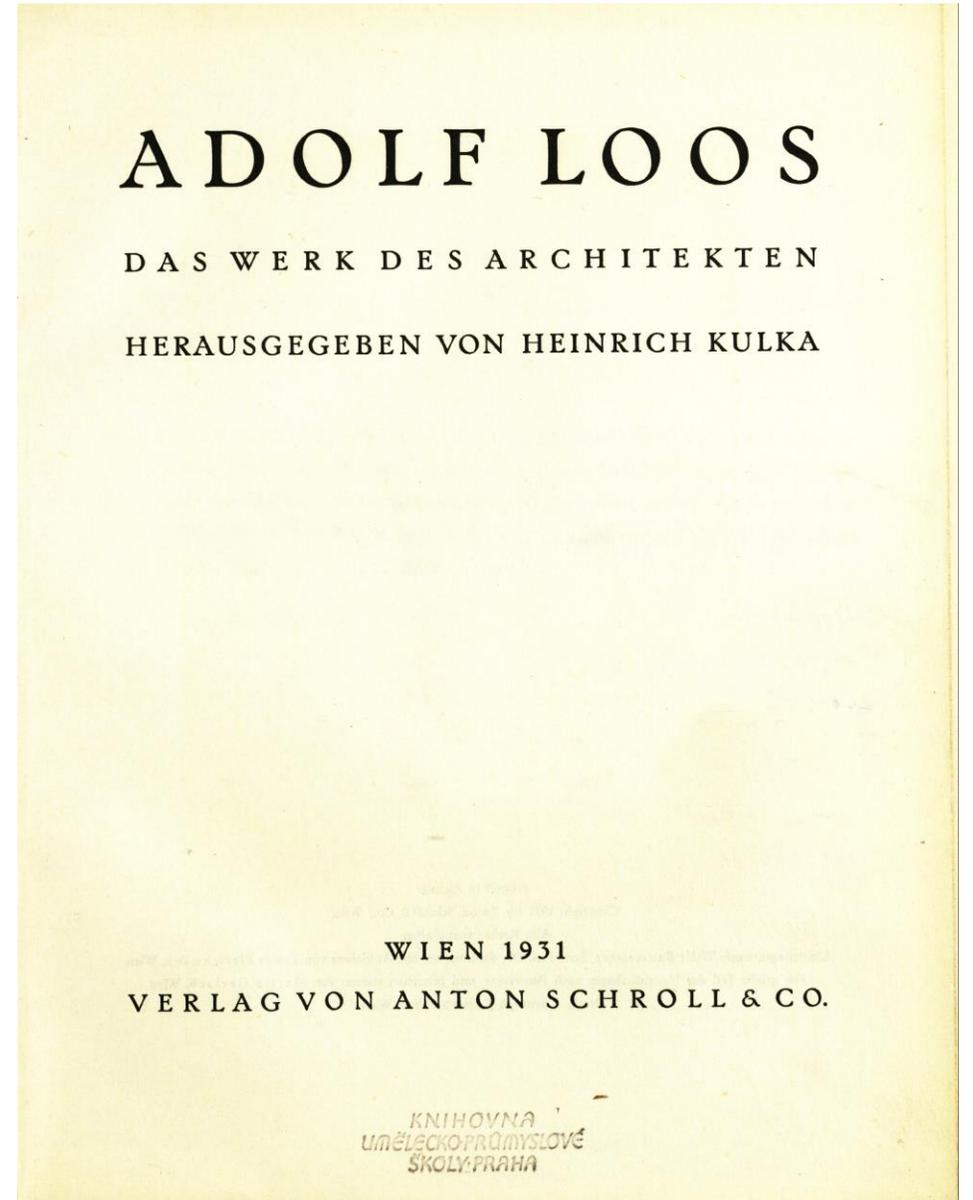


Christopher Long





Heinrich Kulka



DER ARCHITEKT

Adolf Loos begann sein Werk in der Wirrnis der neunziger Jahre, einer Zeit, in der alles noch makartisch oder schon sezessionistisch dekoriert, von Anfang an verstaubt zur Welt kam. Die Verschwendung von Zeit und Material, die den Banansen behagte, war die Tortur des geistigen Menschen, der seinen Lebensraum durch Verkehrshindernisse verstellte fand. Da kam Adolf Loos und befreite ihn. Er entfernte alles Lebensfeindliche aus der Wohnung und stellte das Notwendige an den richtigen Platz. Die Gegenstände heilte er von der ihnen anhaftenden dekorativen Krätze. Mensch und Dinge atmeten auf. Loos' Kampf gegen das Ornament und seine Erkenntnis der Schönheit des blanken Materials ließen die Atmosphäre entstehen, in der sich organisch und ruhig ein moderner Lebensstil entwickeln konnte.

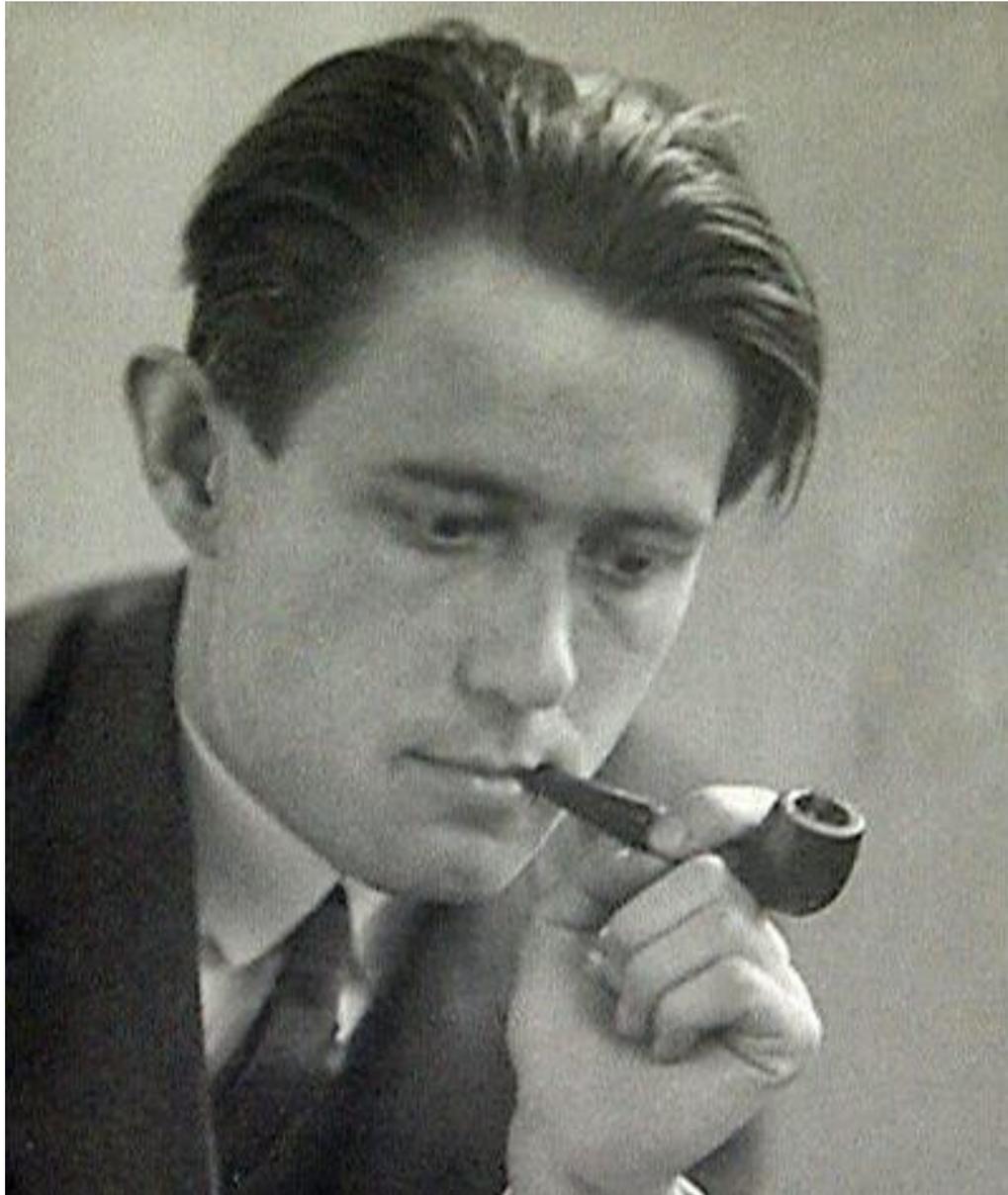
Dem Leben sein Recht zu lassen, war für Adolf Loos das Entscheidende. Er besah sich jedes Ding liebevoll, keines war ihm zu gering, aber jedes mußte sich dieser Ordnung fügen. Die Möbel mußten ihr aufdringliches Eigenleben lassen, er stellte sie an den gebührenden Platz, baute sie ein, der Mensch bekam Bewegungsfreiheit. Loos erspart durch seinen Kampf Arbeitszeit und Material, er schafft durch die neue, bisher ungeahnte Raumaussnutzung den Lebensraum, der dem modernen Menschen entspricht.

DER RAUMPLAN

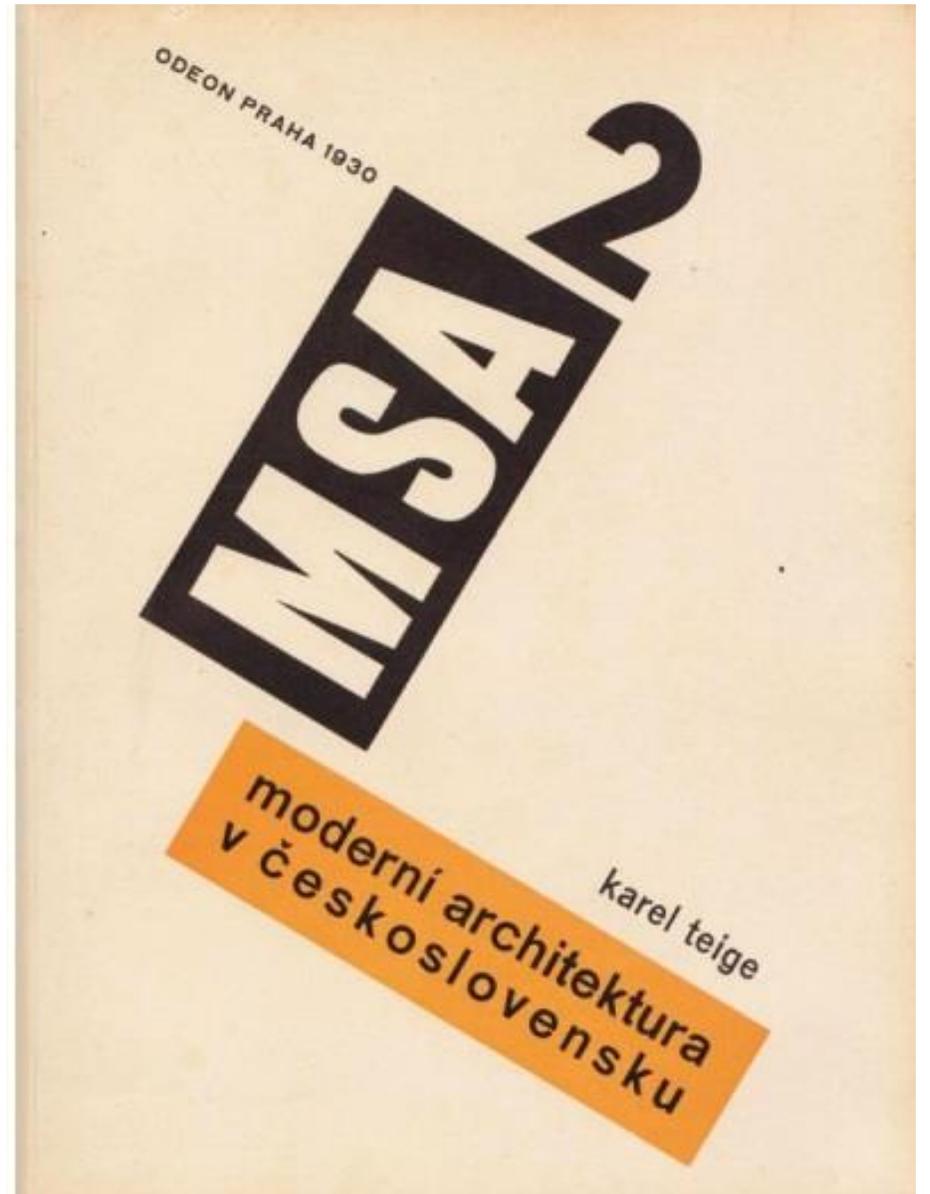
Im allgemeinen war bisher die wichtigste Sorge der Architekten die Bildung der Fassade und die Anordnung der Pfeiler im Innern. Der Grundriß wurde Stockwerk für Stockwerk in der Fläche gelöst. Was zufällig die Pfeiler übrig ließen, nannte man den Raum. Seit jeher hatte man das Bestreben, mehrere Räume miteinander zu verbinden, man dachte aber nie daran, es anders als in einer Richtung zu tun. So entstand in der Wohnung durch Aneinanderreihung von Zimmern die »Zimmerflucht«. Das Theater hat übereinandergeschichtete stockwerkshohe Galerien oder Annexe (Logen), die im offenen Zusammenhange mit einem durch mehrere Stockwerke gehenden Hauptraum sind. Loos erkannte, daß man die Enge der Loge nicht ertragen könnte, schaute man nicht in den großen Hauptraum, daß man also durch Verbindung eines höheren Hauptraumes mit einem niedrigeren Annex Raum sparen kann, und er verwendete diese Erkenntnis beim Wohnhausbau.

DER RAUMPLAN

Im allgemeinen war bisher die wichtigste Sorge der Architekten die Bildung der Fassade und die Anordnung der Pfeiler im Innern. Der Grundriß wurde Stockwerk für Stockwerk in der Fläche gelöst. Was zufällig die Pfeiler übrig ließen, nannte man den Raum. Seit jeher hatte man das Bestreben, mehrere Räume miteinander zu verbinden, man dachte aber nie daran, es anders als in einer Richtung zu tun. So entstand in der Wohnung durch Aneinanderreihung von Zimmern die »Zimmerflucht«. Das Theater hat übereinandergeschichtete stockwerkshohe Galerien oder Annexe (Logen), die im offenen Zusammenhange mit einem durch mehrere Stockwerke gehenden Hauptraum sind. Loos erkannte, daß man die Enge der Loge nicht ertragen könnte, schaute man nicht in den großen Hauptraum, daß man also durch Verbindung eines höheren Hauptraumes mit einem niedrigeren Annex Raum sparen kann, und er verwendete diese Erkenntnis beim Wohnhausbau.

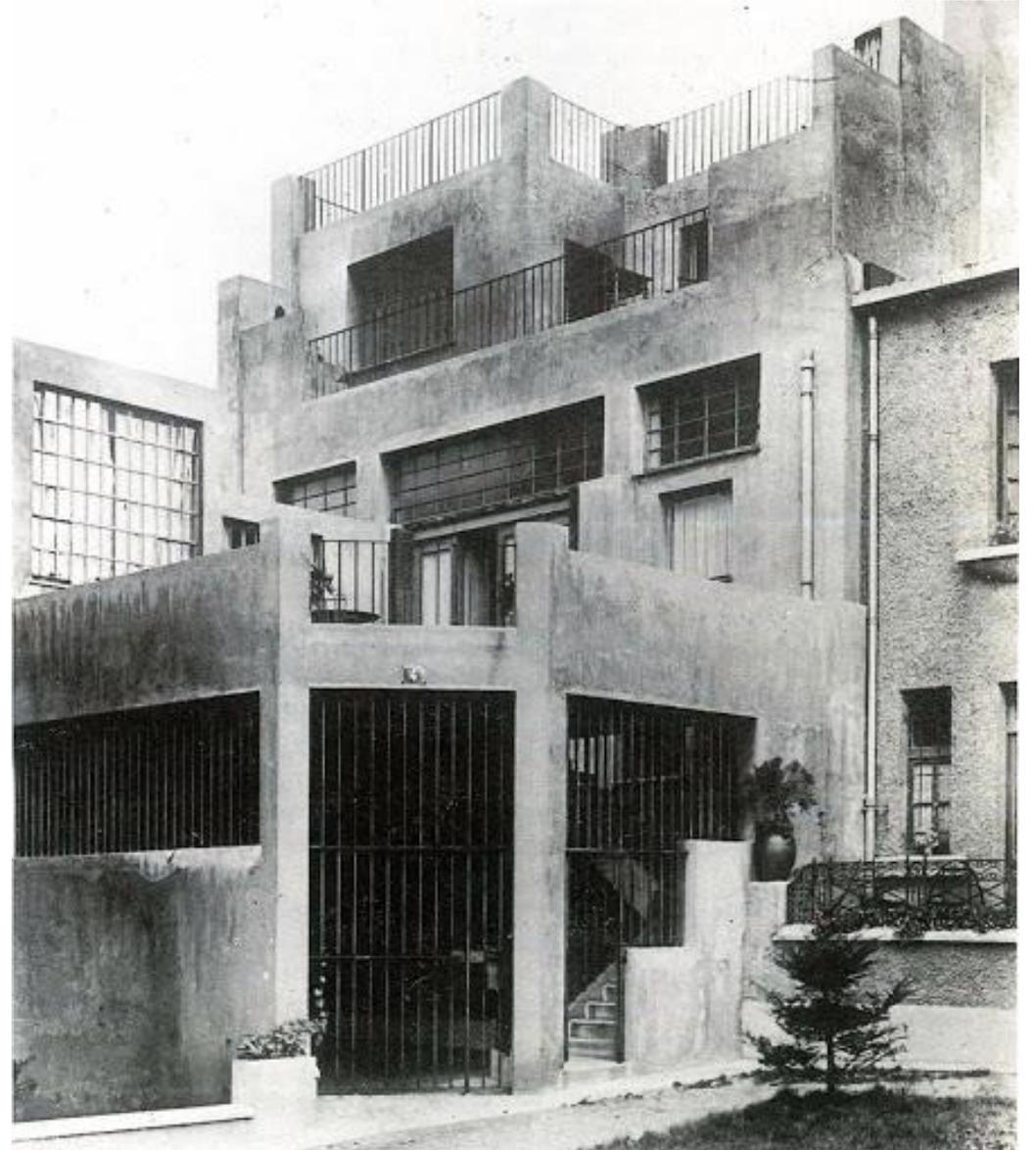


Karel Teige





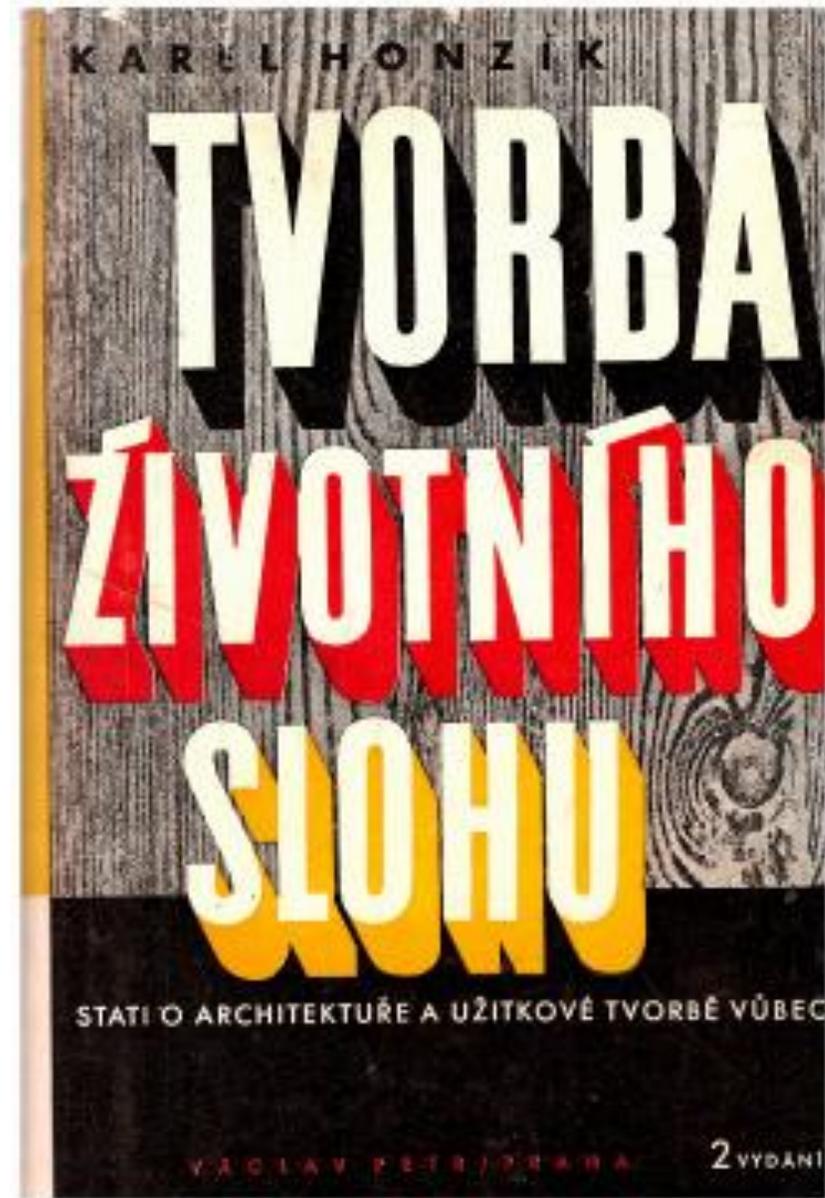
Villa Scheu in Vienna



Tristan Tzara's House in Paris

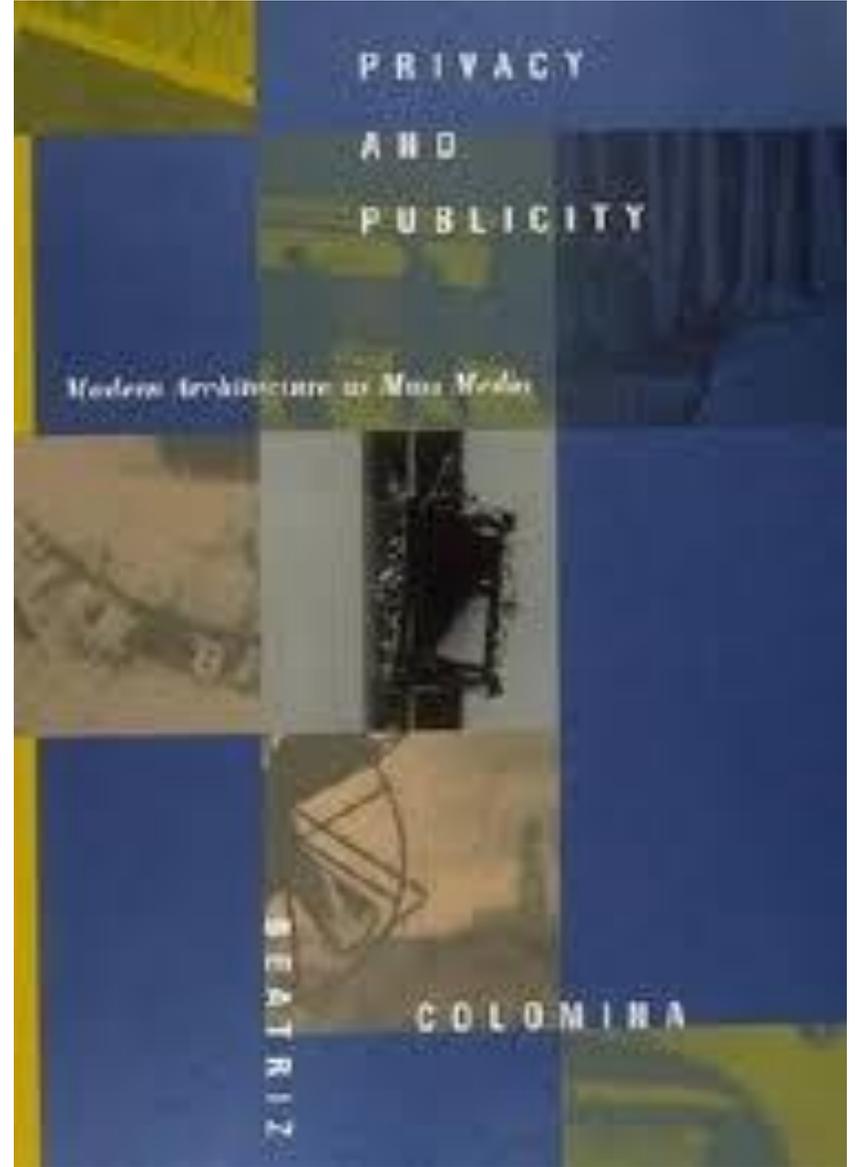


Karel Honzík



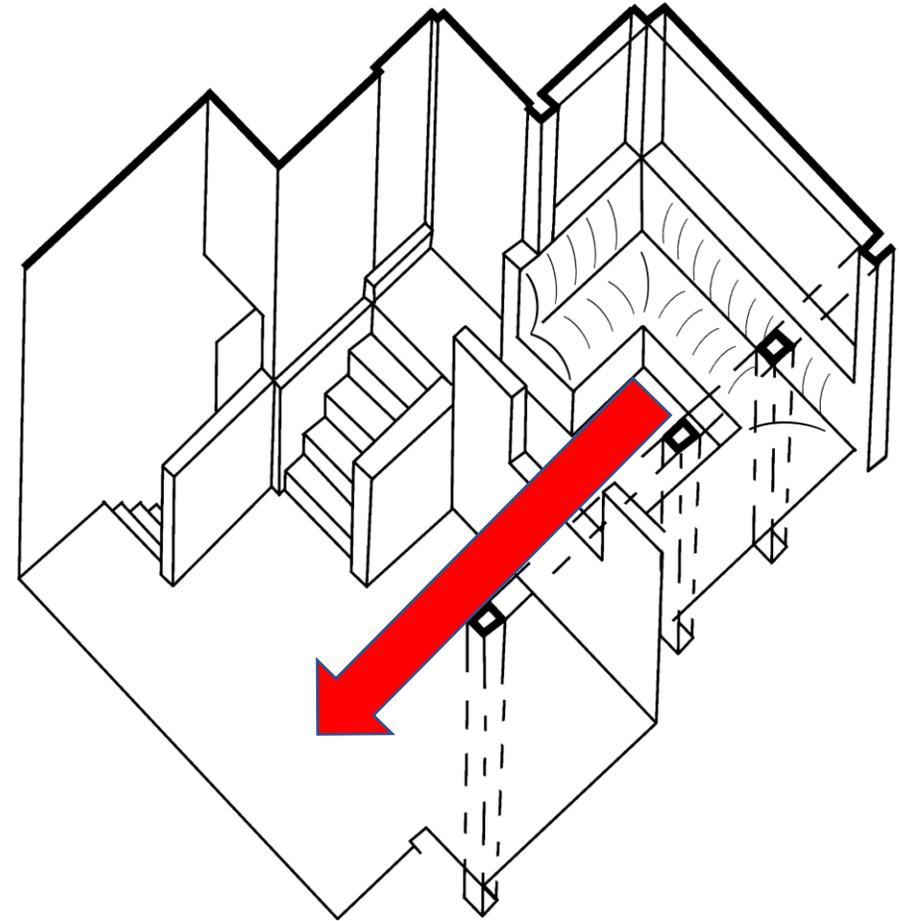


Beatriz Colomina





Villa Müller in Prague



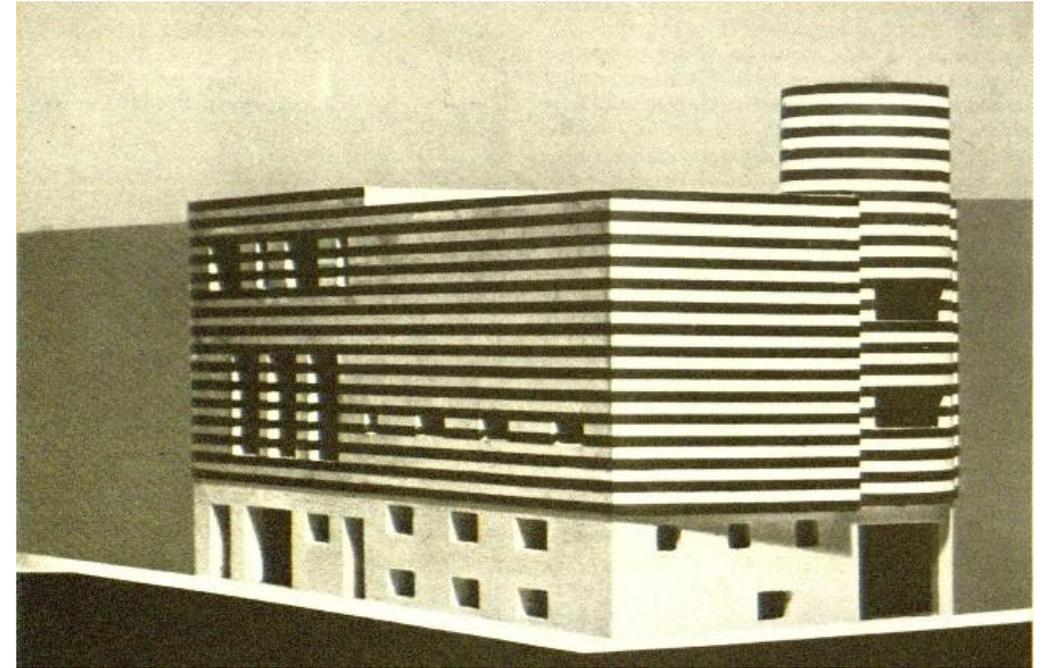
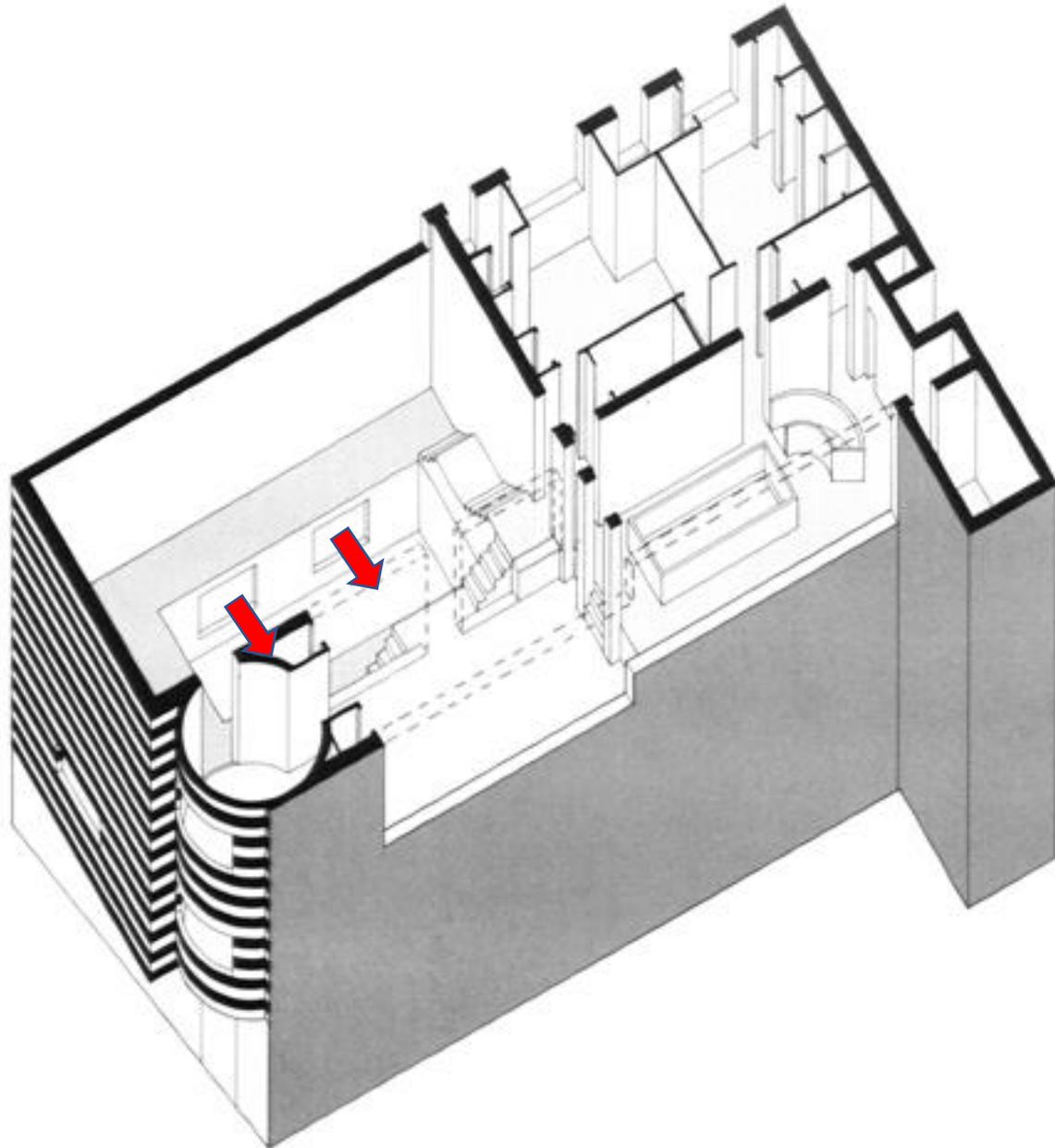
Villa Moller in Vienna



Villa Müller, Prague:
Ladies' buodoir



Master's study



Adolf Loos, Kurt Unger: Josephine Baker's House



Iris Meder

Offene Welten

Die Wiener Schule im Einfamilienhausbau 1910-1938

Von der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Stuttgart zur Erlangung der Würde eines Doktors der Philosophie (Dr. phil.) genehmigte Abhandlung

vorgelegt von

Iris Meder

aus Pforzheim

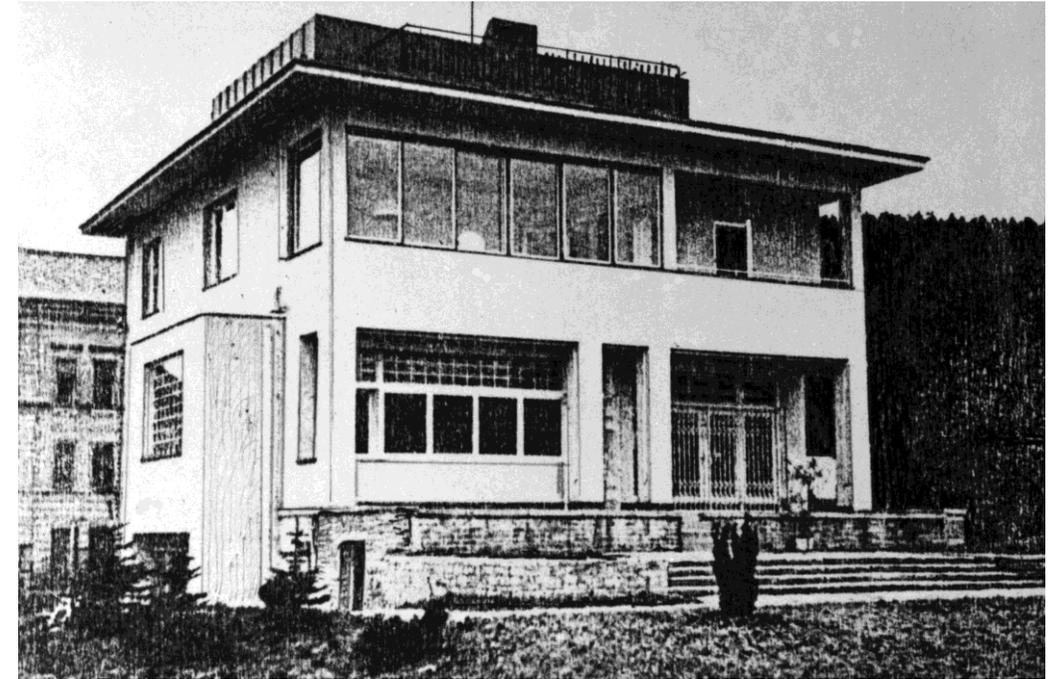
Hauptberichter: Prof. Dr. Heinrich Dilly
Mitberichter: Dr.-Ing. Dietrich Worbs
Dr. Sabine Poeschel
Prof. Dr. Beat Wyss

Tag der mündlichen Prüfung: 28. November 2003

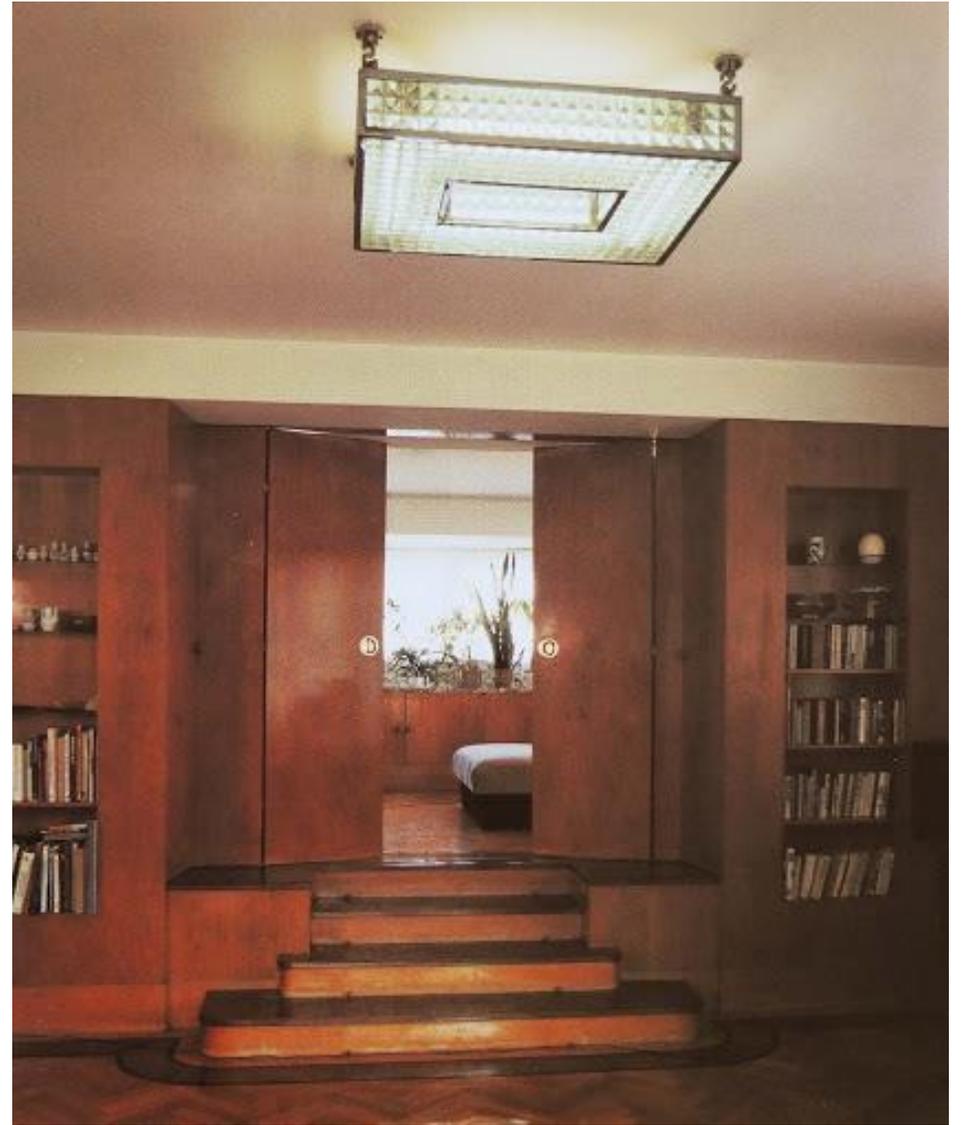
Institut für Kunstgeschichte der Universität Stuttgart
2004



Paul Engelmann: Vladimír
Müller villa, Olomouc



Heinrich Kulka: Rudolf Holzner
villa, Hronov



Heinrich Kulka: Kantor Villa in Jablonec



Tanja Poppelreuter

Fabrications

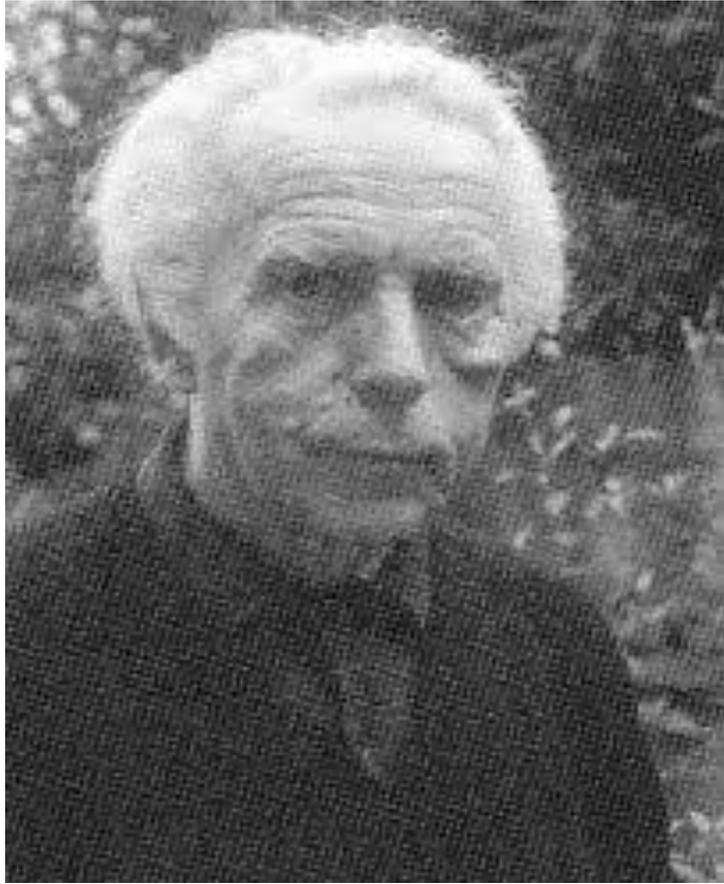
The Journal of the Society of Architectural Historians,
Australia and New Zealand

25:1 February 2015





Heinrich Kulka: Sempler's residence in Pilsen



Yehuda Kurt Unger



House in Sokolov, No. 272

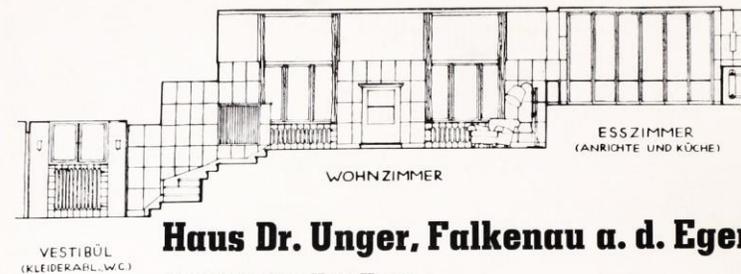
DER MONAT

die deutsche Gesellschaftszeitschrift von internationalem Ruf • Jahrgang 1937 • Nr. 1



Verlag Dr. B. Kilian, Prag - Wien

Kö 6-



Haus Dr. Unger, Falkenau a. d. Eger

Architekt: Ing. Kurt Unger

Die Aufgabe, die dem Architekten gestellt war: Ein mittelgroßes Einfamilienhaus zu entwerfen, in dem auch – allerdings möglichst getrennt – eine Advokatenkanzlei untergebracht werden sollte.

Die Lage: Nahe dem Zentrum der Kleinstadt gelegen, sollte das Haus doch alle Annehmlichkeiten eines Landhauses bieten. Trotzdem der zum Hause gehörige Garten nur sehr klein ist, ermöglichte diese Illusion ein sich unmittelbar anschließender und nur durch einen durchsichtigen Drahtzaun abgegrenzter weiter Schloßpark. Die höhere, über Straßenniveau befindliche Lage des Gartens trug zu der inneren räumlichen Lösung des Hauses bei.

Die Lösung: Der Architekt, jungster Schüler und letzter Mitarbeiter von Adolf Loos, versuchte die innere Raumeinteilung im Sinne seines Lehrers* zu treffen:

Grundgedanke hierbei war: Der (einzige) Wohnraum ist nicht nur der Grundfläche nach der größte Raum des Hauses, sondern er hat auch die größte lichte Höhe. An diesen Hauptraum schließt sich nach oben ein höher gelegenes, niedriges Esszimmer offen an; nach unten steht der Wohnraum mit dem kleinen und niedrigen Vestibül (auf Straßenniveau) in Verbindung, durch das die Wohnung betreten wird. Die Größenwirkung des durchaus nicht überdurchschnittlich dimensionierten Wohnraumes wird durch das vorgeschaltete niedrige Vestibül und das anschließende niedrige Esszimmer gesteigert.

* Über die Stuttgarter Ausstellung 1927: „... Ich hätte etwas auszustellen gehabt, nämlich die Lösung einer Einteilung der wohnzimmer im raum, nicht in der fläche, wie es stockwerk um stockwerk bisher geschah. Ich hätte durch diese erfindung der menschheit viel arbeit und zeit in ihrer entwicklung erspart.“ (Anmerkung hierzu): Denn das ist die große revolution in der architektur: das lösen eines grundrisses im raum! Vor Immanuel Kant konnte die menschheit noch nicht im raum denken und die architekten waren gezwungen, die toilette so hoch zu machen, wie den saal. Nur durch die teilung in die hälften konnten sie niedrigere räume gewinnen. Und wie es einmal der menschheit gelungen wird, im kubus schwach zu spielen, so werden auch die anderen architekten künftig den grundriss im raume lösen...“ (Aus: „Josef Veilich“ in „Trotzdem“ von Adolf Loos, Brenner-Verlag, Innsbruck 1931, S. 248/249.)



Gassenseite

Gartenseite

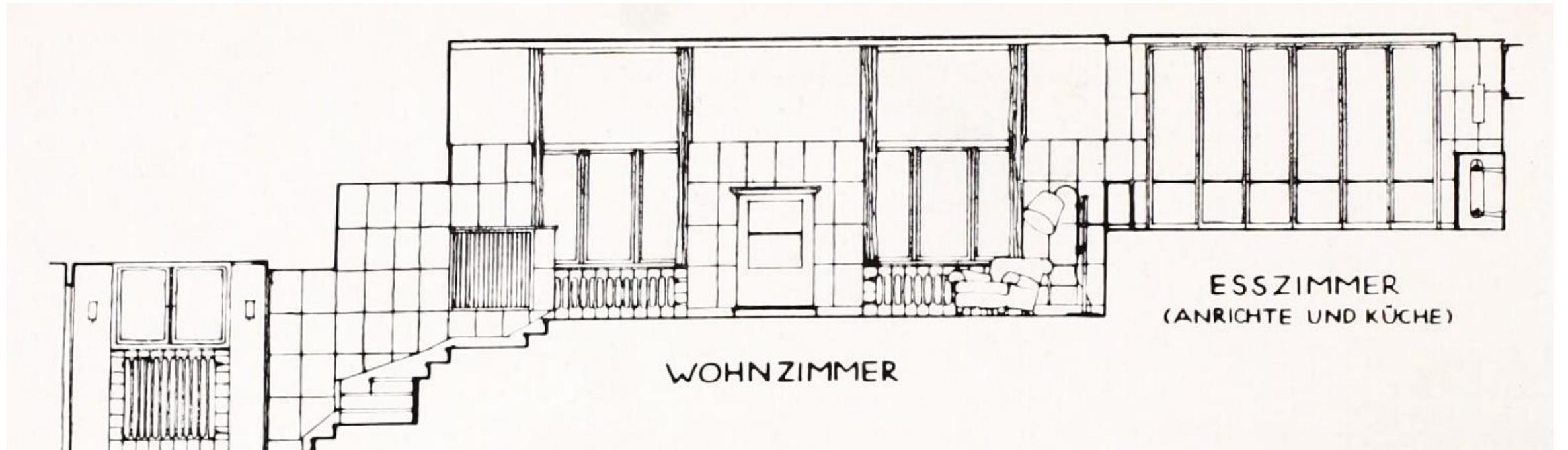




**Blick vom Wohn- zum
Eßzimmer und Veranda**

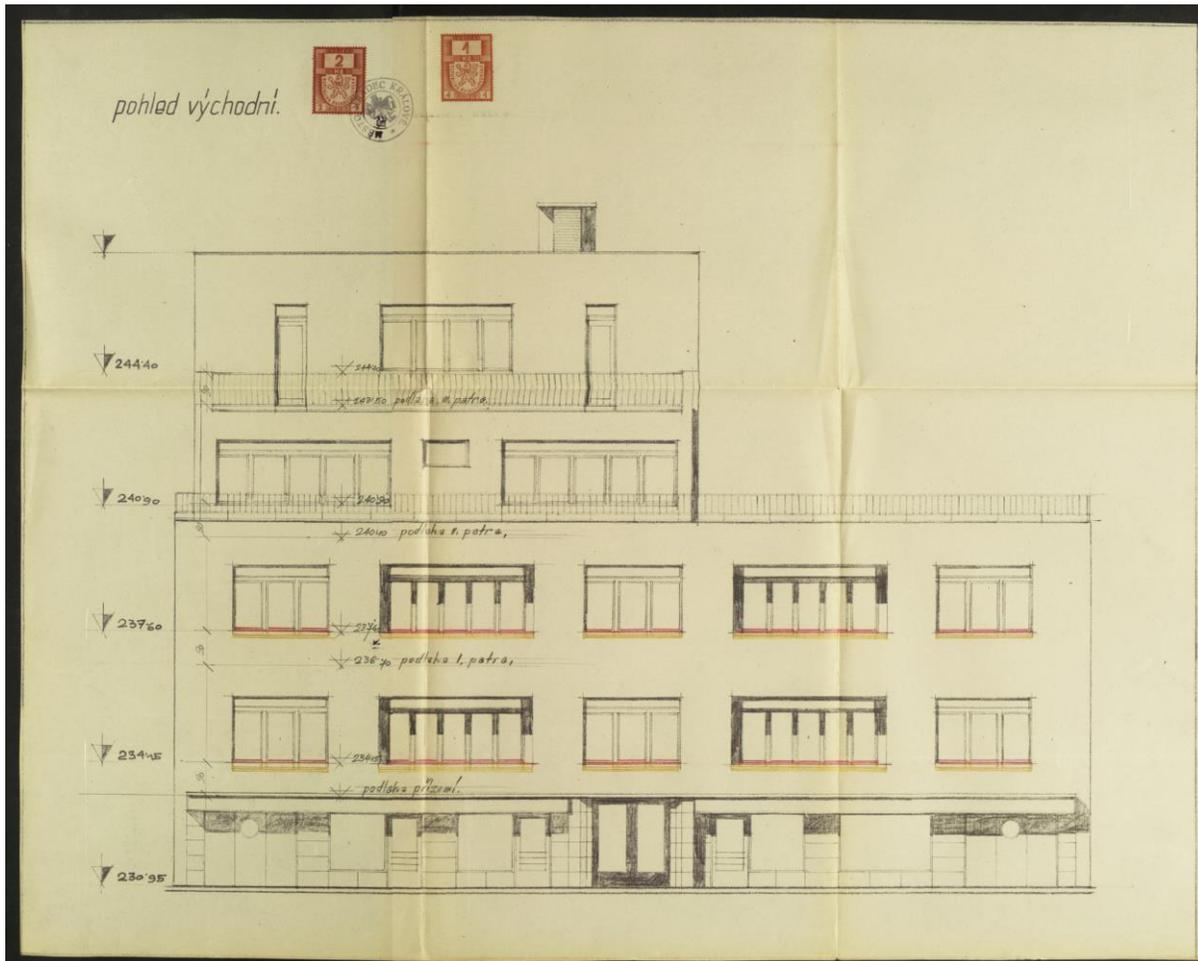


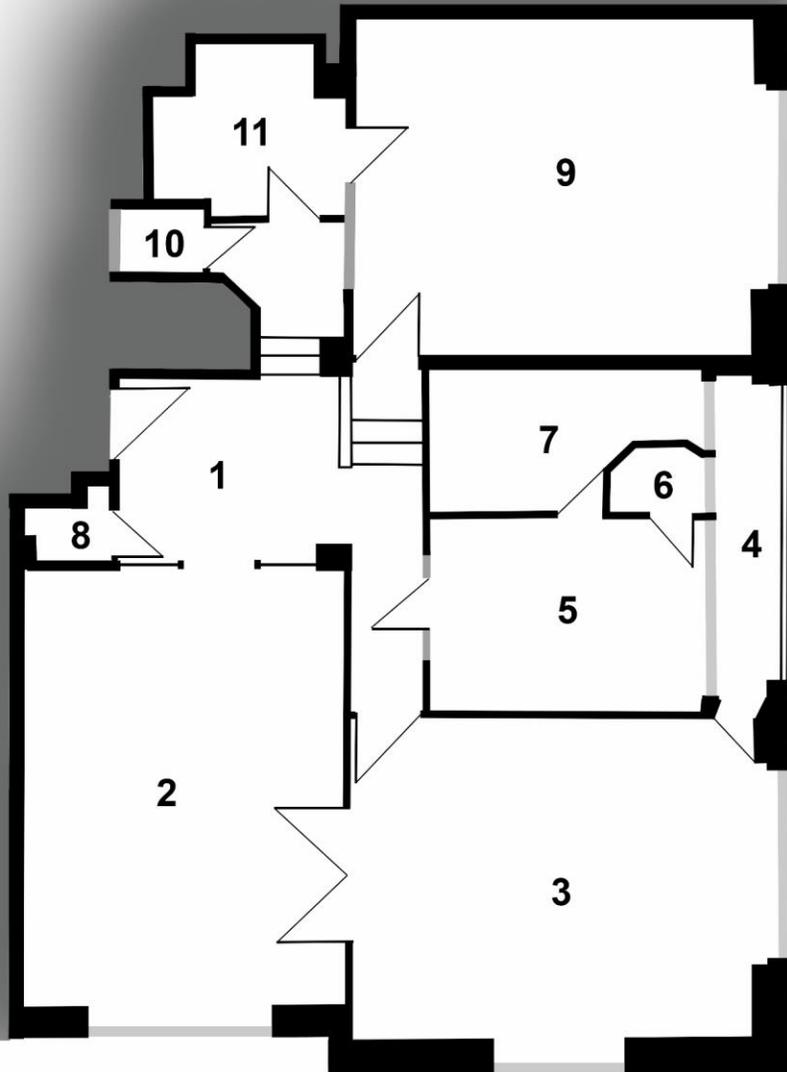
Wohnzimmer



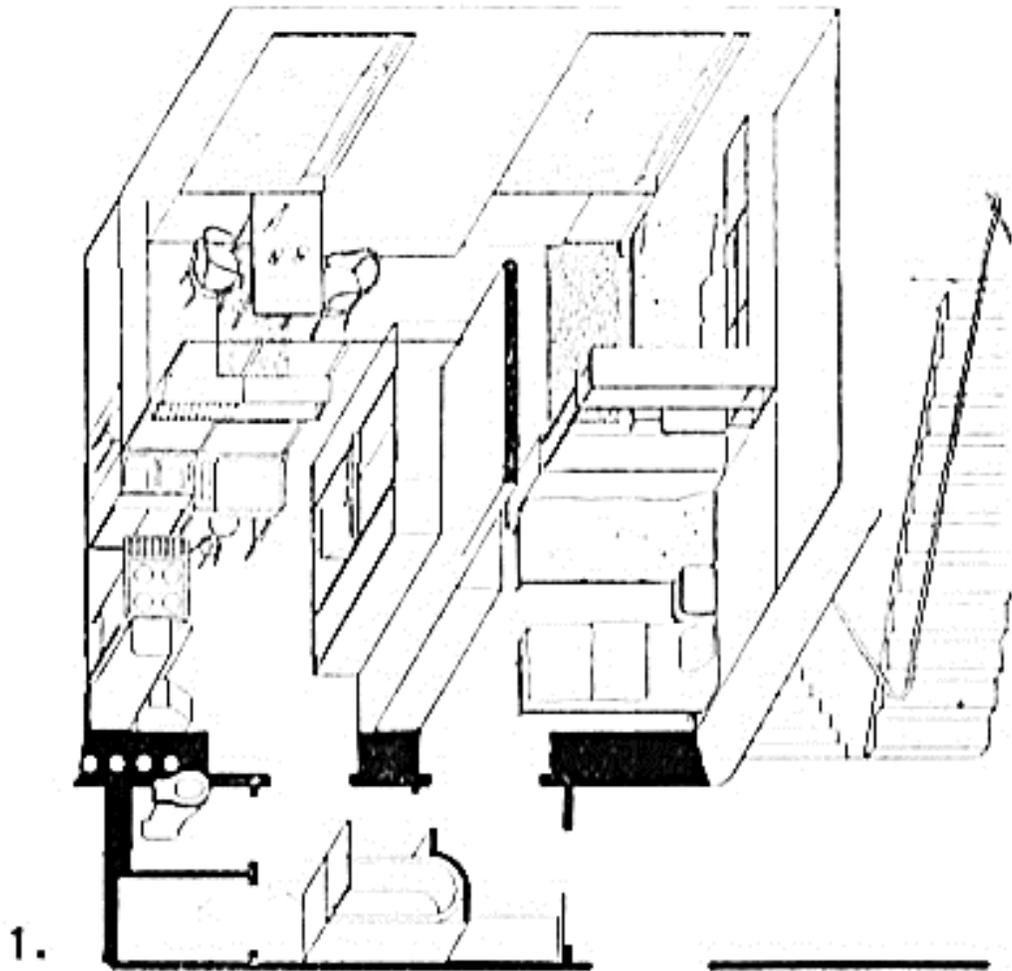


Apartment house in Hradec Králové, No. 906





1. Entrance
2. Living room
3. Dining room
4. Loggia
5. Kitchen, 6. storage
7. Maid's room
8. Storage
9. Mater's bedroom
10. WC
11. Bathroom



Ladislav Žák: Minimum Dwelling

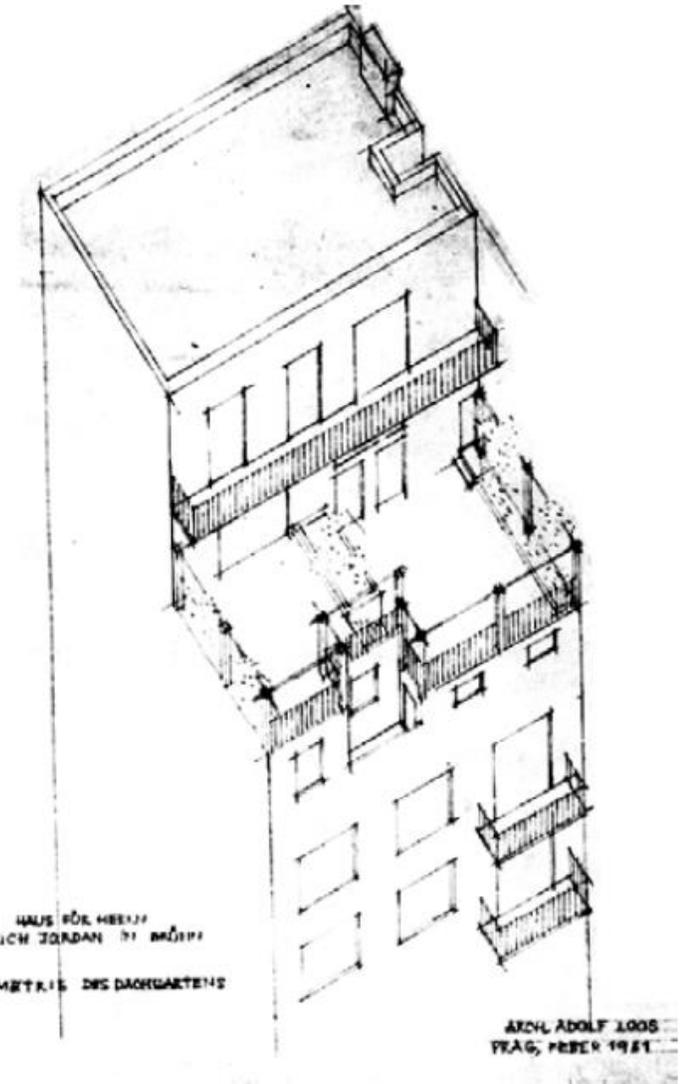
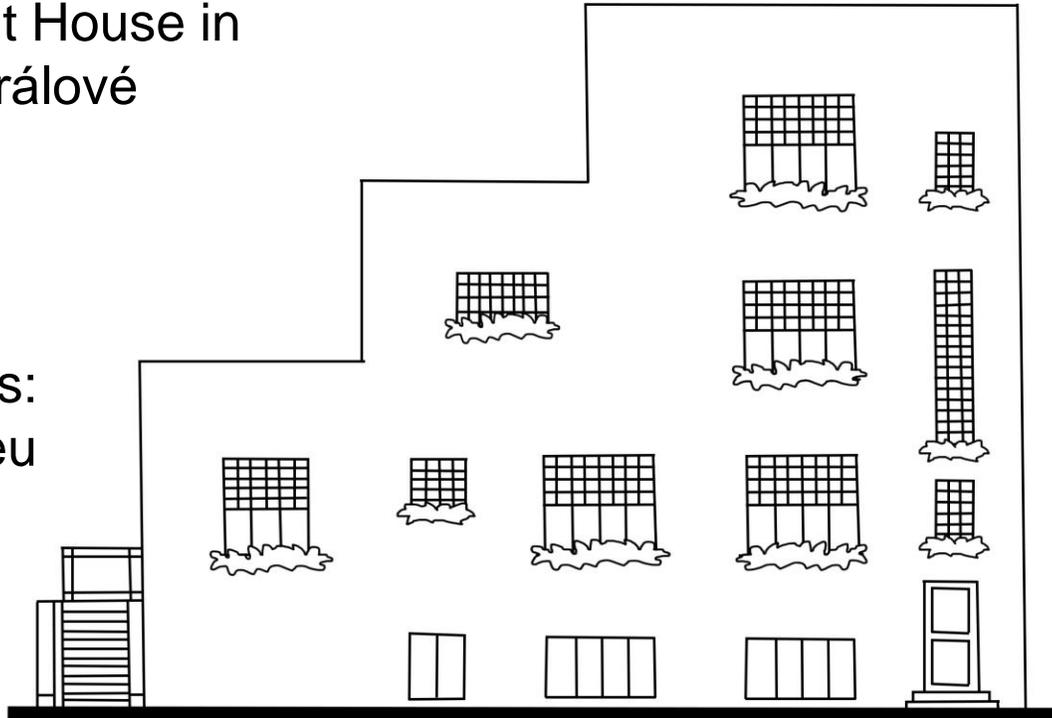
Heinrich Kulka: Apartment House in Hradec Králové





Heinrich Kulka:
Apartment House in
Hradec Králové

Adolf Loos:
Villa Scheu



Adolf Loos, Kurt Unger: Jordan's
House in Brno, unbuilt

Im Geiste Adolf Loos't
Arbeiten, sein Schüller
Heinrich Kulka

In the spirit of Adolf
Loos's works, his pupil
Heinrich Kulka



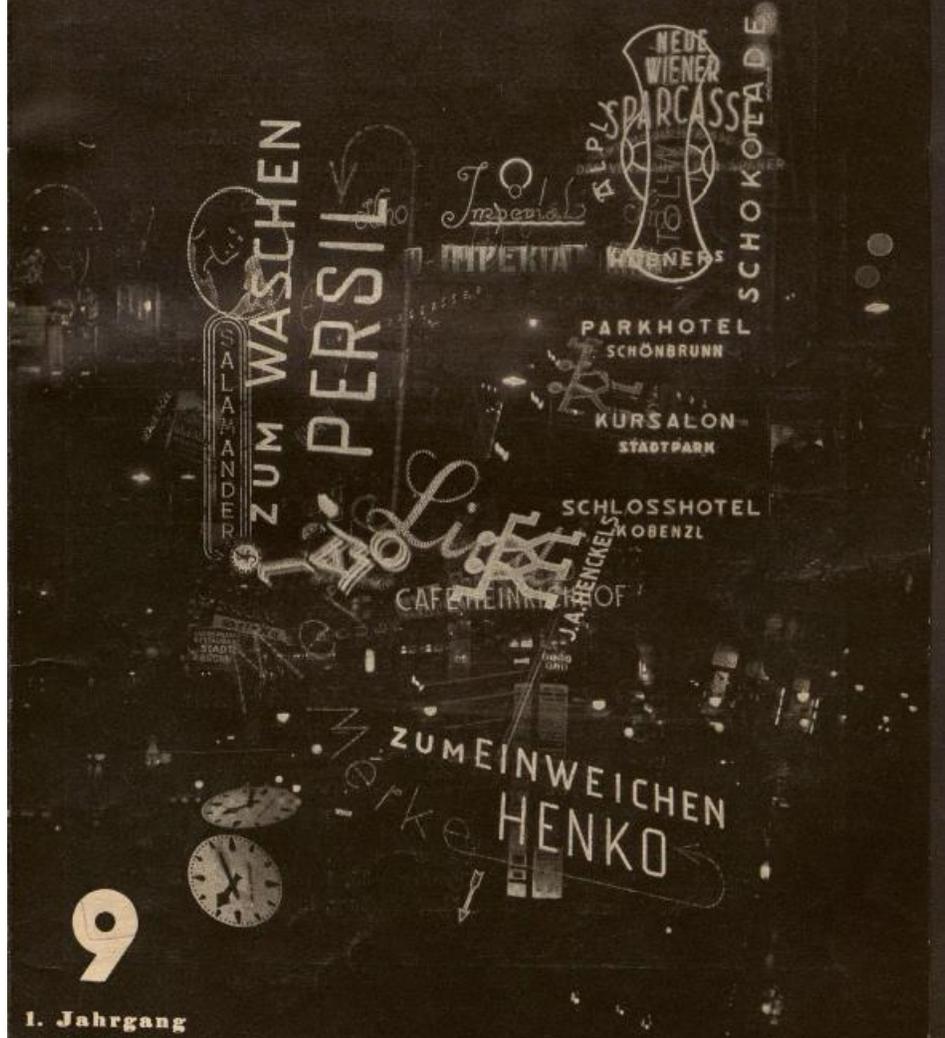


Heinrich Kulka: Semler's residence in Pilsen



Heinrich Kulka a
Adolf Loos: Villa
Khuner

profil



Diese erfreuen sich auch am Aufleuchten der Flamme, genau so wie wir an den Blinkfeuern in unseren Straßen. Zu einer einheitlichen Gestaltung, einem geschlossenen Rapport der Wellen, sind wir nicht gelangt. Kaum über den Irrtum, Gasstrümpfe durch Glühbirnen ersetzen zu wollen,

hinaus, jonglieren wir noch mit glühenden Schuhen, Trauben und Hüten, mit Lampen in allen Formen und Farben, anstatt im Widerspiel von hell und dunkel die Harmonie des Lichtes zu suchen, deren flutender Schein allein unser nächtliches Stadtbild in lichte Magie verwandeln könnte.

Ein Licht ist erloschen

Adolf Loos zum Gedächtnis

Von H. A. Vetter

Jedes Licht wird durch die Nacht seiner Umgebung bestimmt — jede stehende Uhr hat einmal während des Tages recht. Eingedenk dieser Sätze wollen wir den Künstler ehren, dem Menschen danken.

Adolf Loos war ein Dramatiker der bildenden Kunst. Allem Lyrischen, Idyllischen abhold, fasziniert von den Kontrasten seiner Zeit und großzügig im Ziel seiner Gedanken, galten diese immer wieder der Lösung der Konflikte. Sie im Keime aufzuzeigen und an ihren Wurzeln zu gestalten, blieb er, zeit seines Schaffens dem Prinzipie anhängend, den Brennpunkten, den Knotenpunkten

der Handlung in suggestiver Leidenschaftlichkeit hingegeben. Aus dieser Grundhaltung des Geistes sind sein Werk zu erklären und die Verschwendung seines Gefühles an Dogmen zu verstehen. Letztere wurden zu tragischen Grenzsteinen, mit denen er seine Kunst einengte.

Die Nacht seiner Umgebung waren die materialistischen Ideen, die ihn, wie alle seine Zeitgenossen, umgaben. Mit der Bejahung oder Verneinung derselben, mußte er seine Ideale suchen. Er tat beides. Daraus erwuchsen ihm (als positive und negative Ideale eines materialistischen Wertsystems) *der Primat des Materials* und *das In-*

J. L. BACON · WIEN V.
ZENTRALHEIZUNG · LÜFTUNG

Verseherungsgesellschaft Phönix, Wien IX.



Hans Adolf Vetter

Bylo by dobře, kdyby mohl snad v "Prager
Presse" odpovědět na články z "Profilu", již
pro jeho dobrý ton. Nledati ornament v jeho
prosto racionálním řešení je směšné. Losony podestý
výklenky, proniky a symetrie jsou vedeny
buď důvody praktickými neb psychologickými
(Modernismus Verneu) a výtky o projektu zahrady
víc méně patří všem moderním architektům.
Loos, ačkoliv mignoval, že ho zahrada nezají-
má, ale při tom měl nápady i v tomto

František Müller's letter to Bohumil Markalous



18 Prof. Dr. Max Eisler 32

Max Eisler

MODERNE BAUFORMEN

MONATSHEFTE FÜR ARCHITEKTUR UND RAUMKUNST



JAHRGANG XXX • HEFT. 7 • JULI 1931

JULIUS HOFFMANN VERLAG STUTTGART

Thank you for your attention!

Copyrights:

Photographs:

© Jiří Zikmund, Ladislav Jackson

© Marcela Jirků, FFA BUT

© Martin Polák, The City of Prague
Museum

© Rostislav Zapletal, Gallery of
West Bohemia

Drawings: © Ladislav Jackson

Historic Images:

Periodical journals

Brno City Museum

Museum of Czech Literature

Slavné vily / Great Villas, Foibos

Books

